

# Die Entwicklung der Landwirtschaft im Bergkreis - Teil 2

Nach Kriegsende hatten die Bauern unter Plünderungen zu leiden. Nicht nur Lebensmittel, auch Kraftfahrzeuge, Fahrräder und Wertgegenstände wurden von umherziehenden Banden entwendet. Die Rationierung von Lebensmitteln wurde fortgesetzt. Bauern galten als Selbstversorger. Solche mit weniger Land und Viehhaltung wurden als Teilselbstversorger eingestuft.

Nach Abzug der amerikanischen Truppen im Juni 1945 übernahm die Rote Armee die Herrschaft. Vieles wurde anders. Die bisherigen Bürgermeister wurden durch Antifaschisten abgelöst. Der Boden für Reformen war bereitet. Im September 1945 wurde vom Zentralkomitee der KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) der Aufruf zur „Demokratischen Bodenreform“ erlassen. 1948 wurde das Gut Schaderode enteignet und an 10 Neubauern aufgeteilt. Auch in anderen Gemeinden kam es zur Enteignung von Bauern. Das wichtigste Problem, welches gelöst werden musste, war die Ernährungsfrage. Um der Hungersnot wirksam zu begegnen, wurde die Pflichtablieferung für pflanzliche und tierische Erzeugnisse eingeführt.

Durch die jahrelang verstärkte Rüstungsproduktion fehlte es an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie an Düngemitteln. Durch die Gründung der VdgB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe) im Jahr 1946 versuchte man diesem Dilemma zu begegnen. Später wurden die MAS (Maschinenausleihstationen) ins Leben gerufen. Diese Einrichtung sollte mit dem vorhandenen Maschinenpark den Klein- und Mittelbauern jede mögliche Unterstützung gewähren. Der Anfangsbestand waren Traktoren und Maschinen, die aus dem Besitz enteigneter Betriebe stammten. Später kamen aus der Eigenproduktion der DDR (Deutsche Demokratische Republik) neue Traktoren wie Aktivist, Brockenhexe, RS 30 und Pionier hinzu. Gegen eine angemessene Gebühr wurden diese Traktoren und Maschinen für die anfallenden Feldarbeiten ausgeliehen. Die Traktoristen kamen vorwiegend aus der Landbevölkerung. Unter der Losung: „Das erste Getreide dem Staat“ sollte das Getreide gedroschen und zur Ablieferung gebracht werden. Für den Bergkreis war das Lager in Bindersleben die Erfassungs- und Aufkaufstelle. In den Dörfern selbst gab es Aufkaufstellen für Eier, Obst und Gemüse.

In den Jahren, in denen ein Ablieferungssoll bestand, wurden in den Gemeinden Differenzierungskommissionen gebildet. Sie hatten die undankbare Aufgabe, das Ablieferungssoll für die Betriebe zu bestimmen. Dazu musste eine Differenzierung zwischen den Betriebsgrößen vorgenommen werden. Von staatlicher Seite wurde für die DDR folgende Staffelung vorgenommen:

- 1 – 2 ha
- 2 – 5 ha
- 5 – 10 ha
- 10 – 15 ha
- 15 – 20 ha
- 20 – 35 ha
- 35 – 50 ha und darüber.

Je größer der Betrieb, umso höher war das Ablieferungssoll für alle

Produkte. Größere Betriebe hatten ein hohes Ablieferungssoll. Erfüllten sie nicht alle Positionen, wurden die Eigentümer als Wirtschaftsverbrecher verhaftet, angeklagt und verurteilt. Oft war es auch der Grund für weitere Enteignungen. Manche Bauern sahen dann nur als einzigen Ausweg die Flucht in den Westen Deutschlands. Die dadurch herrenlosen Betriebe kamen unter staatliche Verwaltung, bekamen Treuhänder und wurden als „Örtliche Landwirtschaftsbetriebe“ (ÖLB) bezeichnet. Als Anreiz zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produkte, wurden neben den staatlichen Aufkaufpreisen für die Pflichtablieferung, erhöhte Preise für den freien Aufkauf festgelegt.

Zum Vergleich:

Produkt		Soll-Preis	Freier Aufkauf
Getreide	100 kg	16,00 Mark	45,00 Mark
Milch	100 Ltr.	32,00 Mark	70,00 Mark
Rindfleisch	100 kg	300,00 Mark	600,00 Mark
Schweinefleisch	100 kg	300,00 Mark	500,00 Mark
Eier	Stück	0,16 Mark	0,30 Mark

Allerdings waren nur Klein- und Mittelbauern von den erhöhten Preisen begünstigt, da ihr Pflichtablieferungssoll gegenüber größeren Betrieben geringer war.

Als in der DDR der Aufbau des Sozialismus beschlossen wurde, stand die genossenschaftliche Produktion in der Landwirtschaft im Vordergrund. Als erste LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) des Landkreises Erfurt wurde bereits 1952 die LPG „Vorwärts“ Schaderode gegründet.

Es gab drei Typen von LPG. Es wurden zur gemeinschaftlichen Nutzung eingebracht in:

Typ I - Ackerland

Typ II - Ackerland, Zugkräfte, Landmaschinen und Geräte

Typ III - das gesamte Land, einschließlich Wiesen und Wald, Zug- und Nutzvieh, Landmaschinen und Geräte.

Bei allen drei Typen konnten die Mitglieder bis zu 0,5 ha Ackerland zur eigenen Nutzung erhalten.

So bildeten sich von Jahr zu Jahr immer mehr Genossenschaften. Von staatlicher Seite wurden besonders die Genossenschaften des Typ III gefördert. Von 1952 bis 1959 fand der Eintritt in eine LPG auf freiwilliger Basis statt. Das änderte sich im Frühjahr 1960. Der größte Teil unserer Bauern war bis dahin nicht bereit einer LPG beizutreten. Die Eigenständigkeit und Existenz aufzugeben, belastete die Bauern sehr. So kam es zur „Zwangskollektivierung“. Die Flucht nach dem Westen war nur für wenige eine Alternative. Arbeiterbrigaden aus den Betrieben und staatliche Organe wurden eingesetzt, um auch den letzten Bauern zur Unterschrift für den Eintritt in eine LPG zu bewegen. Lautsprecherwagen fuhren durch die Dörfer. Namentlich wurden die genannt, die sich immer noch weigerten einer LPG beizutreten. Ende März war das Ziel von Partei und Staatsführung erreicht, alle Dörfer des Bergkreises waren voll genossenschaftlich. Der „Sozialistische Frühling“ hatte Einzug gehalten.

## **Töttelstädter Veranstaltungstipps**

Am 21.04.2011 findet das

### **Osterfeuer mit Fackelumzug**

statt. Treffpunkt ist um 19:00 Uhr auf dem Sportplatz.

Am 01.05.2011 findet das

### **traditionelle Maibaumsetzen**

statt. Treffpunkt ist um 15:00 Uhr vor der Gaststätte Bauernstube.

■■■■■■

### **Der Ortschaftsrat gratuliert:**

am 02.06.2011 Frau Ursula Dengler zum 65. Geburtstag  
am 04.06.2011 Herr Anton Stamm zum 80. Geburtstag  
am 07.06.2011 Frau Gudrun Hätscher zum 70. Geburtstag  
am 12.06.2011 Frau Karla Kolbe zum 65. Geburtstag  
am 13.06.2011 Frau Helgard Roth zum 65. Geburtstag  
am 15.06.2011 Herr Günther Meyer zum 65. Geburtstag

■■■■■■

### **Presseinformation der Kriminalpolizeiinspektion Erfurt**

In der Kriminalpolizei Erfurt wird seit Mai 2010 eine Ein-

bruchserie in Einfamilienhäuser und Firmen bearbeitet.

Nachdem im Sommer 2010 zwei Täter festgenommen werden konnten, kam es zum Abklingen dieser Delikte. Seit Ende November 2010 ist ein erneuter Anstieg dieser Einbrüche zu verzeichnen, vor allem in den Einfamilienhaussiedlungen im Erfurter Norden und Windischholzhausen.

Die Täter nutzen dabei die früh einsetzende Dunkelheit und die Abwesenheit der Bewohner aus. Bevorzugte Objekte sind Einfamilienhäuser in Randlage zum Feld oder unbebautem Gelände bzw. mit schwer einsehbaren Gärten.

Da mit einer fortgesetzten Begehung von Einbrüchen dieser Art gerechnet werden muss, rät die Polizei allen Hausbesitzern, verstärkt auf die Verschlusssicherheit ihrer Häuser zu achten und z. B. unter Nutzung von Zeitschaltuhren das Außengelände und die Innenräume der Häuser bei Abwesenheit zu beleuchten.

Es wird um erhöhte Aufmerksamkeit und Mitteilung auffälliger Personen- oder Fahrzeugbewegungen in und um Wohnsiedlungen mit Einfamilienhäusern gebeten.

Für Nachfragen zu Sicherungsvorrichtungen im und um das Haus steht die Beratungsstelle der Polizeidirektion Erfurt zur Verfügung.

Hinweise bitte an die Polizeidirektion Erfurt, Tel. 0361-662 2220.